

Oesterreichisches
Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 27. Mai 1852. II. Jahrg. N^o 22.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Postbezogen werden sollen, bis es bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Bemerkungen über einige zweifelhafte Gebirgspflanzen. Von J. Hofmann. — Einige Worte über botanische Excursionen und Sammlungen. Von P. M. Opiz. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Correspondenz. — Mittheilung. — Inserat.

Bemerkungen

über einige zweifelhafte Gebirgspflanzen.

Von J. Hofmann, Pr. in Brixen.

Wenn ich meine Beobachtungen, welche ich seit längerer Zeit an einigen zweifelhaften Pflanzenarten unserer Gebirge machte, durch diese Blätter zur Oeffentlichkeit bringe; verzichte ich gerne auf die Ehre neuer Entdeckungen, glaube aber nichts desto weniger diese Bemerkungen veröffentlichen zu dürfen, weil sie, wie ich erachte, dazu dienen mögen, dass andere Freunde der Pflanzenkunde diesen Gewächsen ihre Aufmerksamkeit zuwenden und durch ihre, unter andern Ortsverhältnissen vorgenommenen Untersuchungen entweder das Resultat meiner Beobachtungen bestätigen oder es berichtigen. — Die Pflanzen aber, welchen meine Bemerkungen gelten, sind folgende: 1. *Campanula pusilla* H n k., 2. *Centaurea amara* L. und 3. *Hieracium sabaudum* L.

1. *Campanula pusilla* Haenke, mit Vergleichung der nächst verwandten Formen. — Linné kannte nach Koch's Ansicht (*Syn. Florae germ. ed. I. p. 467.*) diese Glockenblume, stellte sie aber als eine Abart unter seine *Campanula rotundifolia*, als „*campanula minor rotundifolia alpina*.“ — In Willdenow's neuer Bearbeitung von C. a. Linné's *Species pl. tom. I. part. 2. p. 892.* erscheint sie in der nämlichen Stellung, jedoch unter dem Namen *pusilla*, mit Hinweisung auf Jacq. *collect. 2. p. 79.* Willdenow stellt neben dieser auch noch Scopoli's *C. caespitosa* als Varietät der nämlichen Art, ohne ein Merkmal derselben anzugeben. Dagegen finden wir bei ihm zwei neue Arten (*l. c. p. 893. sq.*)

unter der Benennung *C. linifolia* mit *C. Scheuchzeri* Vill. als Varietät, und *C. pubescens* Sch m. — Vest macht aus den erwähnten Formen in seinem für die damalige Zeit sehr brauchbaren *Manuale botanicum* (Klagenf. 1805) vier verschiedene Arten: *C. rotundifolia*, *pusilla*, *linifolia*, *cespitosa*, welche analytisch auf folgende Weise sich unterscheiden lassen:

1. Behaart: *C. linifolia*.

Kahl — 2.

2. Die oberen Blätter ganzrandig: *rotundifolia*.

Alle Blätter gesägt — 3.

3. Corolle allmählig sich erweiternd: *pusilla*.

„ bauchig: *cespitosa*.

(Fortsetzung folgt.)

Einige wohlgemeinte Worte

über botanische Excursionen und Sammlungen.

Von P. M. Opiz, in Prag.

(Vorgelesen in der Section für Naturwissenschaft und Mathematik bei der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften am 5. April 1852. *)

Seit dem Jahre 1800 habe ich mich mit reger Liebe der Pflanzenkunde, unter nichts weniger als begünstigenden Umständen ergeben, und daher vielfache Hindernisse und Schwierigkeiten kennen gelernt, die Andern ganz unbekannt geblieben sein dürften. Seit dem Jahre 1818, wo ich, aus eben diesem Anlasse, die erste Pflanzentausch-Anstalt in Prag zur Behebung mancher dieser Schwierigkeiten errichtete, habe ich diese nun durch 34 Jahre mit gleich regem Eifer fortgeführt, und will, so Gott will, die noch kurze Zeit meines irdischen Hierseins noch dazu benutzen, das Angefangene, so lange es geht, fortzusetzen. Bei den mancherlei Erfahrungen, die ich im Verlaufe von mehr als einem halben Jahrhundert gemacht habe, dürfte es wohl nicht ganz überflüssig und nutzlos erscheinen, über obige zwei, für den Botaniker gewiss wichtige Gegenstände, in den gegenwärtigen geschätzten Blättern einige wohlgemeinte Worte zu sagen.

Bereits sind schon mehr als 100.000 Pflanzenarten bekannt, und doch sieht man noch immer den grössten Theil der Sammlungen, selbst öffentlicher Anstalten, im Vergleiche zu dieser Masse, so artenarm, dass sich uns die Frage unwillkürlich aufdrängt, woher dies komme? Leicht erklärlich wird es jedoch, wenn man

*) Herr Opiz war so gütig uns den vollen Inhalt seiner Vorlesung mitzutheilen, allein so interessant auch der ganze Aufsatz ist, so können wir ihn unsern Lesern doch nur auszugsweise vorführen, da derselbe uns sonst (er umfasst 3 angeschriebene Foliobögen) zu viel Raum unseres engbegrenzten Blattes kosten würde. Wir sehen uns daher genöthiget, nur den Inhalt des ersten Bogens theilweise zu benutzen und den der zwei andern, welche von den botanischen Excursionen, dem Einlegen der Pflanzen und der gescheiterten Tauschanstalt des Herrn Opiz handeln, vielleicht einer spätern Zeit zu überlassen, in der wir mit Original-Aufsätzen und wichtigen Mittheilungen minder versehen sind, als eben jetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Hofmann J.

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige zweifelhafte Gebirgspflanzen. 169-170](#)